

Sonntagsblatt vom 20. Juni 2010

25 Jahre Asylberatung

Nürnberg. Zum 25-jährigen Jubiläum der Asyl- und Flüchtlingsberatung der Stadtmission unterstrich Dekan Michael Bammessel die ungebrochene Bedeutung der Einrichtung. »Wir sind Anwälte des würdigen Umgangs mit Menschen«, sagte Bammessel.

Einzigste Beraterin - gegenüber früher dreien - ist Brigitte Fartaj. »In den letzten Jahren wurden die Finanzmittel für die Betreuung von Flüchtlingen durch die Kostenträger immer weiter gekürzt«, erklärt die Diplom-Sozialpädagogin, die seit 24 Jahren in dem Bereich tätig ist. In Sprechstunden informiert sie Flüchtlinge und sogenannte »Geduldete« in Fragen zu Asylverfahren oder drohender Abschiebung, Leistungsansprüchen oder in Krisensituationen.

Besondere Probleme bereiten die komplizierten rechtlichen Regelungen für Asylbewerber. »Wie soll man verstehen, dass ein Asylanant einer Gottesdiensteinladung nach Zirndorf nicht nachkommen darf, da er sonst straffällig würde?« fragt Bammessel. Nach den bestehenden Regeln darf der Betroffene den Landkreis Nürnberg ohne eine gebührenpflichtige Genehmigung nämlich nicht verlassen. Der Dekan forderte, die behördlichen Ermessensspielräume großzügiger zu handhaben.

Auch die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften bietet Anlass zur Kritik. Viele Bewohner lebten jahrelang in solchen Unterkünften, ohne zu wissen, ob und wann sie ausziehen dürften. Dies sei unzumutbar, so Fartaj. eB